



Reformierte Kirchen
Bern-Jura-Solothurn
Eglises réformées
Berne-Jura-Soleure

Communiqué

30. Mai 2018

Zweiter Sessionstag der reformierten Kirchensynode Bekanntnisse zur Vision und zur Gottesdienstentwicklung

Am zweiten Sessionstag der Sommersynode der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn gaben vor allem der Bericht zur Vision Kirche 21 «Von Gott bewegt. Den Menschen verpflichtet» und die beantragte Stelle eines Visionsbotschafters bzw. einer Visionsbotschafterin Anlass zu Diskussionen. Genehmigt wurde nach intensiver Debatte eine auf vier Jahre befristete 40-%-Stelle. Auch dem Stellenbegehren für die Gottesdienstentwicklung hat das Kirchenparlament zugestimmt.

Als Einstieg in den zweiten Sessionstag der Sommersynode nahmen die Synodalen den Schlussbericht zur Motion «Kirche 21 – gemeinsam Zukunft gestalten» zur Kenntnis. Der im Jahr 2013 ohne Gegenstimme überwiesene Vorstoss hatte den dreistufigen Visionsfindungsprozess «Fragen stellen – Antworten finden – Kirche sein» initiiert, der im grossen Kirchenfest «Doppelpunkt 21» im September 2017 seinen Abschluss fand. Der breit abgestützte Prozess, der zur Vision «Von Gott bewegt. Den Menschen verpflichtet» mit ihren sieben Leitsätzen führte, erntete von allen Rednerinnen und Rednern Lob. Der Einbezug der Kirchgemeinden und der kirchlichen Basis habe zu einer Demokratisierung des Visionsbegriffs geführt. Damit sei die Vielfalt der Kirche auf eindrückliche Weise unter Beweis gestellt worden.

Befristete 40-%-Stelle zur Unterstützung der Umsetzung der Vision

Damit ist die Arbeit aber bei weitem nicht getan. Um die Umsetzung der Vision in den Kirchgemeinden zu unterstützen und zu begleiten, beantragte der Synodalrat die Schaffung einer 40-%-Stelle für einen Visionsbotschafter oder eine Visionsbotschafterin. Es ist Aufgabe der neuen Funktion, die Vision «bis in die äussersten Winkel» des Kirchengebiets hinaus zu tragen. Sie soll kommunikativ und integrativ wirken und den Kirchgemeinden bei der konkreten Umsetzung beratend zur Seite stehen.

Die Synodalen waren sich uneins über den Antrag des Synodalrats. So stellte sich die Finanzkommission gänzlich gegen die Stelle und vertrat die Meinung, dass die Hauptarbeit zur Umsetzung der Vision nun bei den Kirchgemeinden liege.



Reformierte Kirchen
Bern-Jura-Solothurn
Eglises réformées
Berne-Jura-Soleure

Eine Mehrheit war demgegenüber der Meinung, dass es die Stelle brauche, um der Vision ein Gesicht zu verleihen und die Kirchgemeinden für Umsetzungsmassnahmen zu motivieren. Dem wurde entgegengehalten, dass alle als Botschafterinnen und Botschafter der Vision auftreten sollten und nicht eine Einzelperson. Die Geschäftsprüfungskommission schlug als Kompromiss vor, die 40-%-Stelle auf vier Jahre zu befristen – dieser Antrag setzte sich schliesslich knapp durch.

Prüfstein im Umgang mit Mitarbeitenden mit einem Handicap

Das Postulat der Synodalen Frank Buchter und Rolf Schneeberger «Die Kirche als soziale Arbeitgeberin von Mitarbeitenden mit Handicaps» beauftragt den Synodalrat zu prüfen, mit welchen Angeboten und Massnahmen die Kirchgemeinden und weitere kirchliche Arbeitgeber darin unterstützt werden können, Mitarbeitende mit Handicaps anzustellen bzw. deren Anstellung zu erhalten. Die Positionierung der Kirche als soziale Arbeitgeberin erfordert Sensibilität im Umgang mit Mitarbeitenden mit geistigen, körperlichen oder psychischen Beeinträchtigungen. Die Synodalen überwiesen das Postulat nach engagierter Diskussion einstimmig.

Mehr Gewicht für die Gottesdienstentwicklung

Die Synode unterstützte mit deutlichem Mehr den Antrag, die Stelle Gottesdienstentwicklung auf 75 Stellen-% aufzustocken, um der Bedeutung des Gottesdienstes für das kirchliche Leben künftig gerecht zu werden. Die Stelle soll als Scharnier zwischen dem Kompetenzzentrum für Liturgik der Universität Bern und den Kirchgemeinden dienen. Sie soll insbesondere der Kirchenmusik, einem Sorgenkind in zahlreichen Kirchgemeinden, eine hohe Aufmerksamkeit schenken.

Ausserdem am zweiten Verhandlungstag der Synode:

- Das Kirchenparlament stimmte einem Verpflichtungskredit zur Unterstützung des HipHop-Centers Bern in der Höhe von jährlich 80'000 (bisher: 60'000) Franken für die Jahre 2019–2022 zu.
- Die Synode beschloss, den Verein «Haus der Religionen – Dialog der Kulturen» in den Jahren 2019–2022 mit einem jährlichen Betriebsbeitrag von 120'000 (bisher: 100'000) Franken zu unterstützen.
- Die Synode unterstützte den Aufbau des Tandemprojekts «zäme ungerwägs» für Asylsuchende, vorläufig Aufgenommene und anerkannte Flüchtlinge in den Jahren 2018–2020. Deren Integration soll dank dem koordinierten Einsatz von Freiwilligen zielgerichtet gefördert werden.
- Die Synode verlängerte den Kredit von jährlich 20'000 Franken an die «mit mir»-Patenschaften für die Jahre 2019–2022. Das ökumenische Projekt hilft Kindern und ihren Eltern, aus der Situation der Armutsbetroffenheit ausbrechen und Fähigkeiten und Selbstvertrauen zu entwickeln.